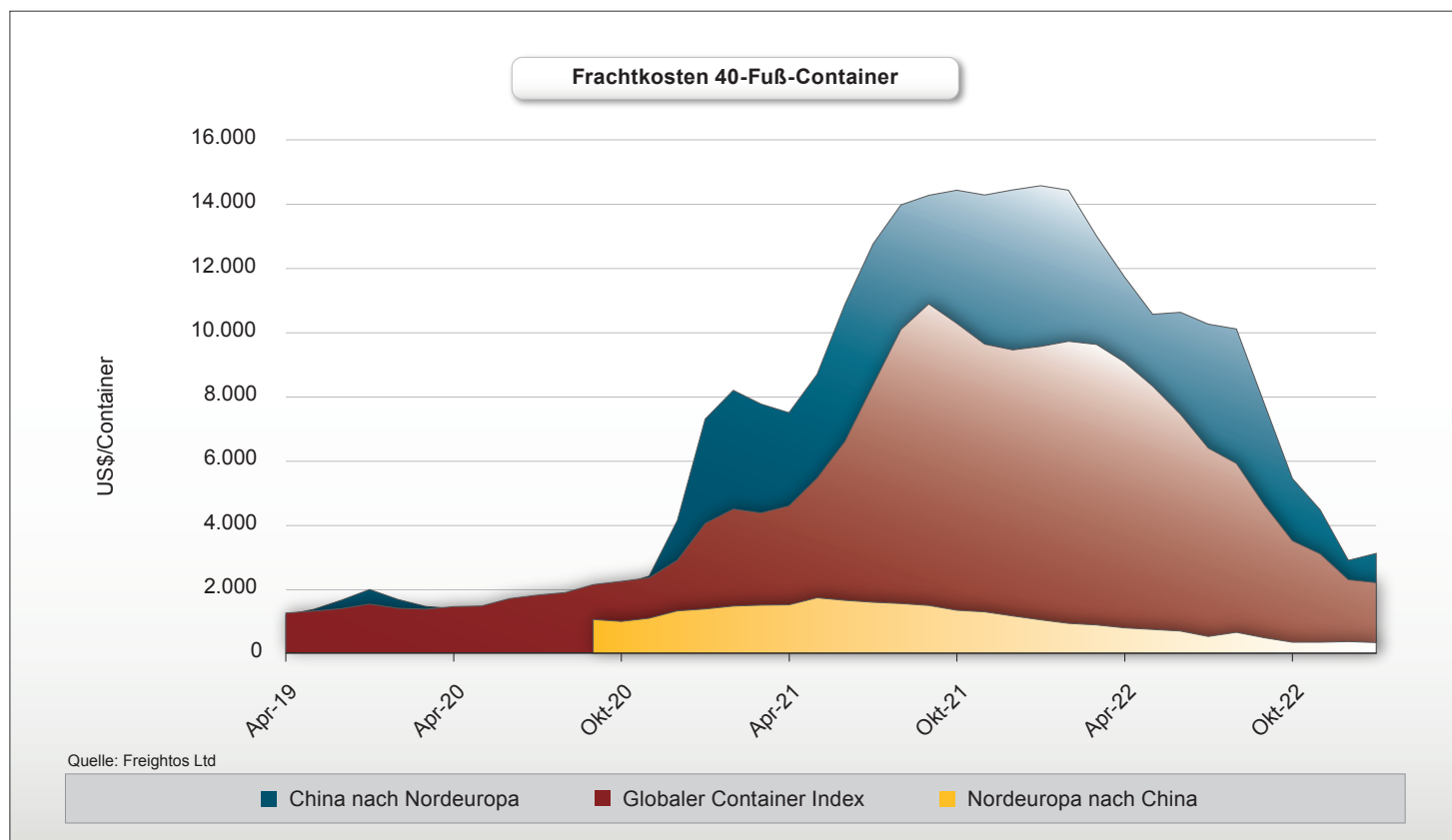


Entspannung im internationalen Schiffsverkehr



Frachtkosten für Container und Schüttgut im Sinkflug

Mit der Covid-19 Pandemie und den weltweiten Lock-downmaßnahmen erlebte der globale Handel Anfang 2020 einen schweren Einbruch. Ab Herbst 2020 kam es dann zu einer rasanten Erholung der Weltwirtschaft, die auch den Handel befeuerte. Bis in den Herbst 2021 kletterten die Frachtkosten in der Schifffahrt (für Container und Schüttgut) auf die höchsten Stände der letzten 10 Jahre. Die internationale Schifffahrt und große Teile des Transport- und Logistiksektors gerieten unter anderem wegen zuvor reduzierter Kapazitäten, wiederkehrender Corona-Beschränkungen sowie global ungleichmäßig steigender Handelsvolumen nachhaltig aus dem Gleichgewicht. Die globalen Warenströme wurden demzufolge stark beeinträchtigt.

Seit März 2022 sind die Frachtraten wieder deutlich gefallen. Die Gründe dafür sind vielfältig. Erstens: Die Aussichten für die Weltwirtschaft sind seit Beginn des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine deutlich gedämpft. Anhaltend hohe Energiekosten und Inflationsraten belasten die Unternehmen und den Konsum. Zweitens: Das globale Handelsvolumen entwickelt sich seit dem zweiten Halbjahr 2022 leicht rückläufig. Auch 2023 dürfte das globale Handelsvolumen laut Weltbank nur leicht wachsen. Reedereien strichen aufgrund geringer Nachfrage in

den letzten Monaten deutlich mehr Fahrten als üblich. Drittens: Die Staus in der internationalen Containerschifffahrt haben sich vor allem in Europa und den USA deutlich entspannt. Die vorhandenen Kapazitäten können daher wieder effizienter genutzt werden. Auch Lieferzeiten und Lagerbestände normalisieren sich laut Weltbank wieder auf Niveaus wie vor den Lieferkettenproblemen. Viertens: Das chinesische Wirtschaftswachstums ist vor dem Hintergrund einer schwierigen Lage beim Umgang mit Covid-19 deutlich gedämpft.

Infolgedessen sind auch die chinesischen Exporte in den letzten Monaten eher schwach ausgefallen – im Dezember 2022 rund 10 % geringer als im Vorjahresmonat. Die derzeit zunehmende Ansammlung von Containerschiffen vor Shanghai dürfte auf Probleme bei der inländischen Logistik zurückzuführen sein.

Weitere Informationen finden Sie auf:
www.deutsche-rohstoffagentur.de